

29 ungewöhnliche Orte

AUSSTELLUNG | 15 Aktive des Kunstverein zeigen Jahresschau

Von Stephan Scholz

WETZLAR Es ist Tradition, dass der Kunstverein mit seiner Jahresausstellung die „Nacht der Galerien“ eröffnet. Das war auch am Freitagabend so. Die Vereins-schau unter dem Stadtmotto „Ungewöhnliche Orte“ wird noch bis zum 31. Juli gezeigt und ist höchst sehenswert.

Nicht zuletzt hat das auch damit zu tun, dass die 15 Künstler in ihren ausgestellten 29 Arbeiten ein breites technisches Spektrum präsentieren. Von Acryl über Collage, Fotografie, Leporello bis Mischtechnik reicht die Bandbreite der Werke, die jedes für sich sehenswert sind.

An der Präsentation beteiligt sind Renate Bechthold, Renate Brühl, Holger Daberkow, Renate Donecker, Lamar Dreuth, Virginia Glasmacher, Anne Held, Jürgen Kittel, Holle Klein, Rose-Marie Koch, Ingrid Luitjens, Wolfgang Michaeli, Masanobu Mitsuyasu und Christian Sämman sowie Margret Uellenberg.

Sie alle demonstrieren eindrucksvoll ihr Können und es ist eine richtig gute Idee, mit der Jahresausstellung alljährlich die Galerien-nacht zu eröffnen. Denn im Verbund mit den anderen Stationen machen die heimischen Künstler die Tradi-



Diese Acrylarbeit von Holle Klein trägt keinen Titel. (Foto: Scholz)

tionsveranstaltung zur ureigenen Wetzlarer Angelegenheit, indem sie ihr viel lokales Kolorit verpassen.

Darüber hinaus kann man durchaus auch von einer Leistungsschau sprechen, die

die bemerkenswerte Breite der Fähigkeiten der heimischen Kunstschaffenden nachdrücklich dokumentiert. Wer sich selbst davon überzeugen will, sollte diese gelungene Ausstellung selbst

in Augenschein nehmen.

Ungewöhnliche Orte spielten bei der Kulturarbeit eine zunehmend wichtige Rolle, betonte Ulrike Sott vom Kulturamt bei der Einführung in die Schau. „Wo aber finden sich diese Orte?“, fragte Sott, die ihre Frage selbst durch Verweise auf städtische Plätze etwa der Industriegeschichte beantwortete. Mittlerweile hätten diese Orte in der kulturellen Arbeit Konjunktur, während sie in der bildenden Kunst eher nicht zu finden seien.

Die Vereinskünstler hätten sich ihnen in den gezeigten Arbeiten jedoch zugewandt und Neues oder Bekanntes in ihrem Schaffen wiederentdeckt, so Sott, die die ausgestellten Werke im Detail besprach.

**Bis 31. Juli
kann der
Besucher
die Arbeiten
anschauen**

Wer die Eröffnung verpasst hat, kann den Besuch im Stadthaus am Dom noch bis zum 31. Juli – die Ausstellungsdauer wurde bereits verlängert – nachholen.

Der Ausstellungssaal des Kulturamtes ist jeweils dienstags bis freitags von 9 bis 13.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet, samstags ist von 10 bis 14.30 Uhr und sonntags von 10 bis 13 Uhr offen. Der Eintritt ist frei.